

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: Ecole Nationale Supérieure de Génie Industriel, Institut National Polytechnique de Grenoble

Land: Frankreich

Fakultät (Universität Karlsruhe):Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: Februar 2006 – Juli 2007

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.ensgi.inpg.fr

Von Februar 2006 bis Juli 2007 war ich im Rahmen des Doppeldiplomstudienganges der Universität Karlsruhe (TH) und der Ecole Nationale Supérieure de Génie Industriel (ENSGI) in Grenoble. Da ich mit dem Ziel nach Grenoble gekommen bin ein französisches Ingenieur-Diplom zu erwerben, ist mein Aufenthalt nur bedingt mit demjenigen eines ERASMUS-Studenten vergleichbar.

Vor dem Frankreichaufenthalt

Grünes Licht für die Fortsetzung meines Studiums in Frankreich bekam ich Ende Oktober 2005, also gute drei Monate bevor ich nach Grenoble ging. Zuvor hatte ich in den drei Semestern des Hauptstudiums 4,5 Blöcke prüfen lassen, so dass mir noch 1,5 Blöcke in Grenoble zu absolvieren blieben. Dazu ließ ich mir vorab einen BWL-Vollblock und einen OR-Teilblock anerkennen. Allerdings nutze mir die Anerkennung im Nachhinein nichts, da sich die Kurse am ENSGI komplett geändert hatten, so dass ich mir andere Kurse anerkennen lassen musste. Insbesondere im Rahmen der großen Umstellung im nächsten Jahr am gesamten Institut National Polytechnique de Grenoble (INPG), zu welchem die ENSGI gehört, werden sich die Kursstruktur nochmals erheblich ändern.

Ansonsten kann ich jedem vor seinem Frankreichaufenthalt (insbesondere den Doppeldiplomanden) nur empfehlen sich vor seinen Auslandssemestern einmal Grenoble ein paar Tage anzuschauen, damit man einen kleinen Eindruck vom dortigen Leben gewinnt.

Vor der Abreise nach Frankreich sollte man unbedingt daran denken eine Bescheinigung über die Haftpflicht und die Hausratsversicherung mitzunehmen, am besten auch auf Französisch. Diese braucht man für die Einschreibung an der ENSGI bzw. für die Wohnung. So erspart man sich unnötiges Warten auf die Carte d'étudiant.

Grenoble



Das Gebirgsmassiv Belledonne vom Bahnhof aus gesehen

Grenoble ist eine Stadt im Südosten Frankreichs und weißt im etwa dieselbe Einwohnerzahl auf wie Karlsruhe. Grenoble wird gerne die Metropole der Alpen genannt, da es von drei Gebirgsmassiven umgeben ist, auch wenn die Alpen genau genommen erst hinter Grenoble anfangen.

Grenoble ist per Train de Grande Vitesse (TGV) in etwa drei Stunden von Paris aus erreichbar.

Mit dem seit Juni 2007 eröffneten TGV Est Européen ist Grenoble damit von Karlsruhe über Paris innerhalb von 6 ½ Stunden erreichbar. Es ist jedoch noch immer möglich über Straßburg und Lyon Grenoble mit dem Zug zu erreichen, was zwar 9 Stunden in Anspruch nimmt, jedoch deutlich billiger ist.

Des Weiteren besteht weiterhin die Möglichkeit Grenoble von Deutschland aus kommend über den Flughafen in Lyon zu erreichen. So fliegt Lufthansa Lyon von München, Düsseldorf und Frankfurt an.



Ausblick bei gutem Wetter in Les Deux Alpes

Grenoble ist insbesondere auf Grund seiner Lage für den begeisterten Wintersportler, aber auch Kletterer und Wanderer attraktiv. Nicht nur im Sommer lässt die Luftqualität in Grenoble aufgrund der Kessellage zu wünschen übrig, dessen man sich bewusst wird, wenn man aus dem Gebirge auf Grenoble herunterschaut. Deswegen sollte man unbedingt die bergige Umgebung Grenobles nutzen, um den verschiedensten Sportarten nachzugehen. So bietet die

örtliche Skischule erhebliche Vergünstigungen für Skitage insbesondere in Les Deux Alpes an.

ENSGI

Die ENSGI, von den Studenten auch gerne einfach nur GI genannt, ist eine öffentliche Grande Ecole. Dies bedeutet, dass es sich beim GI nicht um eine Universität handelt, sondern um eine Hochschule mit drei Jahrgängen und insgesamt knapp 300 Studenten. Die relativ kleine Größe erlaubt eine bessere Betreuung, wodurch man relativ schnell den passenden Ansprechpartner findet und einem bei Problem gerne weitergeholfen wird. Die ersten beiden Jahre verbringen die französischen Studenten normalerweise in so genannten Classes préparatoires. So werden beispielsweise die Studenten an der ENSGI auch élève und nicht étudiant genannt. Dies drückt sich auch im Verhältnis zwischen Studenten und Professoren aus, welches in einigen Fällen von einer großen Distanz geprägt ist.

Die Disziplin Génie Industriel wird in Grenoble deutlich enger aufgefasst, als es in Karlsruhe der Fall ist. Die französische Sichtweise versteht das Génie Industriel als einen multidisziplinären Ansatz von Ingenieuren, Soziologen und teilweise Wirtschaftswissenschaftler in den Forschungsgebieten Innovation, Logistik und Produktionssysteme. Dies schränkt die Vorlesungen dementsprechend größtenteils auf diese Gebiete ein.

Schon alleine aufgrund der Größe ist die ENSGI nicht mit der Universität Karlsruhe (TH) vergleichbar. Auch die Lehre in Grenoble ist praktischer ausgerichtet. So gibt es relativ häufig Personen aus der Industrie, die einzelne Vorlesungen halten. So hat man in Grenoble im Vergleich zum quantitativ getriebenen Karlsruher Studium auch mal die Chance, die angewandte, mehr qualitativ-strategische Seite der Wirtschaftswissenschaften kennen zu lernen. So stehen auch Veranstaltungen aus der Soziologie für den angehenden Ingenieur zu Wahl.

Des Weiteren ist es üblich in fast jeder Vorlesung meist in Gruppen mehrerer Studenten einen Bericht zu schreiben, der manchmal die Klausur ersetzt. So kann man

zusammenfassen, dass der geringere wissenschaftliche Anspruch in der Lehre durch ein höheres Maß an Praxisorientierung ergänzt wird. Insbesondere zum Jahresende häuften sich die abzugebenden Berichte, so dass man kaum noch Zeit für Aktivitäten neben dem Studium fand. Doch kommt selbst in diesen Berichten ein wissenschaftlicher Ansatz selten zur Geltung. Meist begnügen sich die französischen Studierenden damit, im Internet nach Quellen zu suchen und unter Literatur wikipedia.fr anzugeben.

Zu erwähnen ist auch, dass es in Grenoble keine Klausureinsichten gibt. Aufgrund dessen bleibt die Notengebung oft nicht nachvollziehbar und es bleibt einem nur die Noten zu akzeptieren.

Frankreich



Massif du Sancy in der Auvergne

Neben der Möglichkeit ein anderes Bildungssystem kennen zu lernen, habe ich während meines Aufenthaltes in Frankreich auch eine andere Kultur kennen gelernt. Neben meinem Studium habe ich ein Praktikum im Zentralmassiv Frankreichs abgeleistet. Das Praktikum hat mir nicht nur die Gelegenheit gegeben eine andere Region Frankreichs zu entdecken, sondern auch mehr von Frankreich zu

erfahren. Deshalb kann ich jedem nur empfehlen neben dem Studium auch

die Möglichkeit zu nutzen und ein Praktikum in Frankreich zu machen.

Auf der anderen Seite war ich in einer politisch bewegten Zeit in Frankreich. Ich konnte die Massenproteste und Generalstreiks zur Einführung des Contrat Premier Embauché (CPE) (Ersteinstellungsvertrag) miterleben, die sich nicht immer gewaltfrei auch in Grenoble abspielten. Daneben habe ich auch die Wahl eines neuen Präsidenten und eines neuen Parlamentes in Frankreich verfolgen können. Dies verhalf mir dazu zu erkennen, dass die französische Kultur der Deutschen sehr nah ist, sich allerdings in einigen Punkten unterscheidet.

Soziale Errungenschaften der politischen Linken wie die 35-Stundenwoche oder der allgemein gültige Mindestlohn sind in Frankreich selbst in Zeiten einer stagnierenden Wirtschaft schwer zu überdenken. Daneben ist das Denken in nationalen Kategorien in Frankreich stärker ausgeprägt. Nationale Champions in der französischen Wirtschaft werden klar und deutlich von der Politik unterstützt.

Abschließend kann ich sagen, dass sich die Fortsetzung meines Studiums in Grenoble für mich aufgrund der zahlreichen Erfahrungen und aus sprachlicher Sicht gelohnt hat, aus akademischer Sicht sicherlich nicht im gleichen Umfang.